

Hoch hinaus trotz Handicap

 NICOLE ADAMI

 PRIVAT

Bergsport mit Rollstuhl. Undenkbar? Weit gefehlt! Im Tegernseer Tal tut sich auch am Berg einiges für Rolli-Sportler! Ein neuartiges Antriebsgerät aus der Schweiz ermöglicht das Trecking, beim Klettern an der Kletterwand hilft der DAV, und auch Paragliding vom Wallberg ist drin. Und im Winter macht die Behindertenbeauftragte von Kreuth vor, wie man über die Piste carvt.



Der Ausflug auf die Neureuth war ein ganz besonderes Erlebnis für mich“, schwärmt die 33-jährige Rollstuhlfahrerin Jelena Stallenberger, wenn sie von ihrem ersten Bergabenteuer berichtet. In ihrer Stimme liegt eine gewisse Aufregung, und man spürt sofort, dass sich in ihrem Leben eine neue Freiheit aufgetan hat. Als die junge Miesbacherin im Frühjahr von der Möglichkeit erfuhr, in Bad Wiessee ein neues Rollstuhlzuggerät namens „Swiss Trac“ zu leihen, war sie sofort Feuer und Flamme. Ohne langes Zögern borgte sie sich den elektrischen Antrieb, der mit Hilfe einer Kupplung am Rollstuhl befestigt wird.

„Wir haben uns ziemlich spontan für die Neureuth entschieden – auch wenn das rückblickend doch ein recht ambitioniertes Ziel für meinen Mann, mich und unsere Freunde war“, schmunzelt Jelena. Aber das Gerät, das sie sich bei der Gastgeber-Familie Wagner-Beilhack ausgeliehen hatte, bewies sich auch auf anspruchsvollem Untergrund als sehr robust: „Ich bin begeistert von den neuen Möglichkeiten, die sich mir aufgetan haben – bis dato unerreichbare Ziele rücken plötzlich näher“, schwärmt sie. Diesen Eindruck hat auch Hildegard Wagner, Eigentümerin und Vermieterin der barrierefreien Concordia-Ferienwohnungen: „Es ist toll zu sehen, wie Rolli-Fahrer mit dem ‚Swiss Trac‘ an Orte kommen, die ihnen vorher verwehrt geblieben waren.“

Der Bad Wiesseerin, deren Bruder von Geburt an im Rollstuhl sitzt, ist es nicht nur wichtig, barrierefreie Unterkünfte anzubieten, vielmehr will sie ihren Gästen auch die Freizeit verschönern und helfen, Ferienerlebnisse zu schaffen. „Weil sich Rollstuhlfahrer im Urlaub genauso vergnügen möchten wie alle anderen Urlauber, haben wir den ‚Swiss Trac‘ angeschafft“, erzählt Hildegard Wagner. Das in der Schweiz konstruierte Gerät verhilft nicht nur ihren Hausgästen zu mehr Selbstbestimmtheit und Aktionsfreiheit, es kann gegen eine kleine Gebühr auch stundenweise von anderen Rolli-Fahrern aus der Region ausgeliehen werden. Die Gastgeberin setzt sich allein schon wegen ihres Bruders für die Belange behinderter Menschen ein und gehört zum Netzwerk „Barrierefrei Tegernsee–Schliersee“. So hat sie auch den Ex-Profi-Rollstuhlbasketballer Klaus Edenhofer aus Valley kennengelernt. Der hat nicht nur im Februar 2017 den Rolli-Basketballverein „Woiperdingers Dream-Team e.V.“ gegründet und schickt sich nun gemeinsam mit Wagner an, ein großes Rolli-Basketballturnier für 2018 zu organisieren. Der 60-jährige Sportler entdeckte

im vorigen Jahr auch die Lust am Klettern und war seither schon ein paarmal mit dem Deutschen Alpenverein in der Kletterwand. „Mit Sport wollen wir die Barrieren in den Köpfen der Menschen einreißen“, erklärt Klaus Edenhofer seine Motivation. „Wir wollen zeigen, dass man auch als Rollstuhlfahrer große Mobilität erlangen kann, wenn man sich erst einmal traut.“

Grenzen reißt übrigens auch Christine Gottfried aus Kreuth ein: Seit sie vor zwei Jahren bei der Skischule Tegernseer Tal einen Handicap-Skibob austestete, der mit Hilfe eines gesunden Skifahrers gelenkt werden kann, ist die 44-Jährige kaum noch zu bremsen: „Auf der Piste bin ich einfach glücklich“, beschreibt Gottfried, die wegen einer spastischen Lähmung auf den Rollstuhl angewiesen ist, ihr Gefühl beim Skifahren. „Im täglichen Leben wird dir immer gesagt, dass dieses und jenes nicht geht, weil du behindert bist. Aber auf der Piste ist alles vergessen! Alle Probleme und Sorgen, die man sonst hat, sind für einen Moment komplett verschwunden“, schwärmt die Behindertenbeauftragte der Gemeinde Kreuth.

Das Spezialgefährt namens „Tempo Duo“ gibt es bei der am Hirschberg ansässigen Skischule in zwei Größen zu leihen – für Erwachsene und für Rollstuhl fahrende Kinder. „Ich möchte gern mit gutem Beispiel vorangehen und auch andere Rollstuhlfahrer ermutigen, neue Hilfsmittel anzunehmen. Es bringt einfach Freude.“ Mut holen (auch) für den Bergsport, können sich Rollstuhlfahrer beim Internationalen Bergfilm-Festival Tegernsee von 18. bis 22. Oktober. Dort wird der Schweizer Coach und Motivationstrainer Stefan Keller, der seinerseits querschnittsgelähmt im Rollstuhl sitzt, beim Paragliding vom Wallberg zeigen, wie man einem Rolli Flügel verleiht.

Als Präsident des Vereins „Wings for People“ ist es ihm wichtig, die Schranken (im Kopf) zu überwinden. Freilich muss es ja nicht gleich der Gleitschirm sein, mit dem man sie überfliegt, für die ersten Schritte in Richtung Rolli-Bergsport tut es auch die Schweizer „Zugmaschine“. Jelena Stallenberger jedenfalls „bedauert“ es sogar fast ein bisschen, dass sie jetzt erst auf den „Swiss Trac“ aufmerksam wurde. Durch ihn fühle sie sich viel selbstständiger und unabhängiger. „Das unterstützt natürlich auch eine positive innere Haltung, schenkt Freiheit und ermöglicht ein aktives Zusammensein mit der Familie und Freunden“, erklärt sie – und freut sich auf den nächsten Ausflug zu den Alpen rund um den Tegernsee. ▶